

Deutschland am Wendepunkt: Politisierung der Außenpolitik dringend nötig!

Erfahren Sie, wie Deutschland sich in der geopolitischen Landschaft neu positioniert und welche Herausforderungen die Bundestagswahl 2025 mit sich bringt.

Deutschland - Die geopolitischen Spannungen und die bevorstehenden Bundestagswahlen 2025 stehen im Mittelpunkt des Diskurses, wie Cathryn Clüver Ashbrook in einem Interview betont. Bis zum 1. November sollte eine neue EU-Kommission im Amt sein, die die politischen Gespräche mit den USA hätte gestalten können. Doch die Agenda verzögert sich, während Deutschland sich auf einen Wahlkampf eingerichtet, der zunehmend von populistischen Botschaften geprägt ist. Laut Ashbrook ist ein Führungswechsel in Europa dringend erforderlich, da eine starke deutsche Außenpolitik für die Stabilität der EU unerlässlich ist, wie auch der Berlin Pulse der Körber-Stiftung zeigt, welcher die Notwendigkeit höherer Verteidigungsausgaben unterstreicht. Deutschland müsse sein Sicherheits- und Verteidigungsengagement neu überdenken und sich weniger zurückhaltend zeigen, um eine zentrale Rolle in Europa zu übernehmen, so Clüver Ashbrook und Karl Kaiser.

Der Wandel der Diplomatie und neue Herausforderungen

In einem weiteren Kontext verdeutlicht Cathryn Clüver Ashbrook im Rahmen ihres „Future of Diplomacy“ Projekts, dass zukünftige Konflikte zunehmend transnational und miteinander verflochten sein werden. Die Diplomaten von morgen müssen in

der Lage sein, große Datenmengen zu interpretieren und innovative Ansätze zu Konfliktverhütung zu entwickeln. Die Globalisierung zwingt uns, unsere Herangehensweise an Diplomatie grundlegend zu ändern. Dies erfordert nicht nur technisches Know-how, sondern auch die Anpassung der bürokratischen Strukturen in den Außenministereien der zahlreichen Länder. Ashbrook merkt an, dass auch die geopolitischen Allianzen neu bewertet werden müssen, um gemeinsam eine dynamische Außenpolitik zu entwickeln, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts standhält.

Wie Ashbrook betont, ist es entscheidend, dass Europa nicht abwartet, sondern aktiv handelt. Die Entwicklung einer gemeinsamen Verteidigungs- und Beschaffungspolitik ist nicht nur wünschenswert, sondern notwendig für ein starkes transatlantisches Verhältnis, unabhängig davon, wer in den USA an der Macht ist. Laut Kaiser könnte die retrospektive Verantwortung Deutschlands und der Wandel seiner Außenpolitik entscheidend sein, um ein neues Kapitel der europäischen Zusammenarbeit zu eröffnen.

Für weitere Details zu den sich verändernden geopolitischen Landschaften und der Dringlichkeit der Reformen in Deutschland können die vollständigen Interviews und Analysen auf **DGAP** und **Deutschland.de** nachgelesen werden.

Details	
Ort	Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• dgap.org• www.deutschland.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at